

Zusammenfassung

Paleologos, John M., and Papazoglou, Christos

„Ökonometrische Untersuchung von Währungssubstitution und Kapitalmobilität -
Zwei-Länder-Portfolio-Gleichgewichts-rahmen auf der Grundlage eines
,Financial Asset Model‘“

In diesem Artikel wird das Ausmaß untersucht, in dem die Nachfrage nach Geld im Euro-Währungsgebiet auf externe Wirtschaftsentwicklungen reagiert. Abgeleitet wird die Geldnachfrage im Euro-Währungsgebiet von einem Zwei-Länder-Portfolio-Gleichgewichtsrahmen, wobei die US-Volkswirtschaft diejenige ist, die nicht dem Währungsgebiet des Euro angehört, und Zahlenmaterial für den Zeitraum 1. Quartal 1990 bis 2. Quartal 2006 verwendet wurde. Zunächst haben wir geprüft, ob strukturelle Brüche zu verzeichnen waren. Der Übergang zu einer einzigen Währung im Januar 1999 hat es uns ermöglicht, den Untersuchungszeitraum in zwei Teilzeiträume aufzuspalten, nämlich 1. Quartal 1990 bis 4. Quartal 1998 und 1. Quartal 1999 bis 2. Quartal 2006. Für den ersten Teilzeitraum stellen wir eine relativ stabile Nachfragefunktion fest, während die für den zweiten Teilzeitraum ermittelte weniger stabil zu sein scheint. Dies ist weitgehend auf die Tatsache zurückzuführen, dass die Einführung einer einzigen Währung zu größerer Wirtschaftsintegration geführt hat. Danach haben wir uns eines MVAR-Modells (Multivariate Vector Autoregressive Model) bedient. Das Ergebnis ist ein beträchtliches Ausmaß an monetärer Interdependenz während des zweiten Teilzeitraums, die sich aus Währungssubstitution und Kapitalmobilität ergibt. Dieses wiederum erfordert weitere internationale monetäre Koordinierung zwecks Aufrechterhaltung eines stabilen Wachstums des gesamtwirtschaftlichen Geldmengenangebots, damit eine angemessene Preisstabilität gewährleistet werden kann.